



Mit dem 45-minütigen Film „Im Anfang war der Blick“ von Bady Minck beginnt heute Abend im Kino Utopia die Luxemburger Filmwoche. Im Vorprogramm sind zwei Kurzfilme von Bady Mincks Produktionsfirma „Minotaurus Film“ zu sehen.

„Semaine du film luxembourgeois“

## Made in Luxembourg

Auftakt der Luxemburger Filmwoche mit „Im Anfang war der Blick“ von Bady Minck / Der erste Luxemburger Filmpreis wird am 10. Oktober vergeben

cf – Heute Abend beginnt die „Semaine du film luxembourgeois“ mit der Vorführung von Bady Mincks ungewöhnlichem Werk „Im Anfang war der Blick“; die Vorstellung im Kino Utopia beginnt um 20 Uhr in Anwesenheit der Regisseurin.

Während der Luxemburger Filmwoche (3. bis 9. Oktober) werden praktisch alle Produktionen und Koproduktionen mit Luxemburger Beteiligung gezeigt, die zwischen dem 1. Januar 2002 und dem 30. Juni 2003 fertiggestellt wurden. Diese Vorstellungen verteilen sich über die Kinos im ganzen Land.

Die Filme der „Semaine du film luxembourgeois“ stehen auch zur Wahl für den „Lëtzebuurger Filmpriis“: Am Freitag, dem 10. Oktober, vergibt der nationale Filmfonds – „Fonds national pour le soutien de la production audiovisuelle“ (Fonspa) – den Luxemburger Filmpreis zum ersten Mal. Die Preisträger werden von einer siebenköpfigen Jury ermittelt; sie setzt sich zusammen aus Persönlichkeiten und Experten aus der Filmszene. In diesem Jahr wird sie gebildet von Schauspielerin

Josiane Peiffer, den Filmkritikern Michel Cieutat und Claude Neu, Regisseur Tom Hensgen, dem Leiter des „Info Video Center“ Théo Péporté, „Cinénygma“-Direktor Romain Roll und Marc Scheffen, dem stellvertretenden Direktor der Cinémathèque.

Ausgezeichnet werden der beste Film, die beste Koproduktion, der beste Kurzfilm und die beste künstlerische bzw. technische Leistung. Zusätzlich vergibt das Organisationskomitee des „Lëtzebuurger Filmpriis“ einen Ehrenpreis an den Anfang 2003 verstorbenen Dokumentarfilmer Gordian Troeller; der „Prix du jeune espoir“, der ebenfalls jedes Jahr überreicht wird, geht diesmal an den Animations- und Kurzfilmautor Dan Wiroth. Auch die Stadt Luxemburg vergibt einen Preis, und die Luxemburger Filmkritiker haben den besten europäischen Film gewählt.

Der nationale Filmpreis geht auf eine Initiative von Kommunikationsminister François Biltgen zurück, der ein jährliches Ereignis für die Luxemburger Filmszene schaffen wollte. Laut Biltgen wird das Filmfest „keine pompöse Show“,

sondern ein ungezwungenes Happening, das es der Branche erlauben soll, „mit ein bisschen Stolz auf das zurückzublicken, das bisher erreicht worden ist“. In Luxemburg sind derzeit 40 Produktionsgesellschaften, vier Animationsstudios und drei Vertriebsgesellschaften eingetragen; weitere 50 Gesellschaften haben sich auf filmtechnische Bereiche spezialisiert. Von der Filmproduktion leben hier zu Lande derzeit etwa 500 Personen.

Zahlreiche Produktionen, die für den ersten Luxemburger Filmpreis in den verschiedenen Kategorien zur Wahl stehen, wurden bereits in den Kinos gezeigt bzw. auf Video oder DVD veröffentlicht. Einige Filme sind jedoch noch nicht gezeigt worden. Das genaue Programm der „Semaine du film luxembourgeois“ findet der Leser in der LW-Beilage „Film & Kino“ von gestern Donnerstag.

Der Luxemburger Filmpreis geht auf eine Initiative von Kommunikationsminister François Biltgen zurück. Die Auszeichnungen sind nicht dotiert; die Preisträger erhalten jedoch eine von Paricia Lippert entworfene Skulptur.